

Gnade sei mit uns und Frieden und Gottes Geistes Gegenwart

Liebe Gemeinde,

Wir haben die Könige begrüßt nach ihrem langen Weg aus großer Ferne.

Unbeirrt sind sie dem Stern gefolgt:

Ihrer Hoffnung auf einen Erlöser, auf einen gerechten König.

Die Kunde der Propheten mag sie erreicht haben, dass einmal ein Stern aufgehen würde : helles Licht in der Finsternis, der Juden Messias zuerst

(und dann auch der Christus der Völker)

„Uns ist ein Kind geboren- ein Sohn gegeben...

Namens Wunder-Rat, Gott- Held, Friede-Fürst-

Auf ihm wird ruhn der Geist der Weisheit und des Verstandes“

Er richtet nicht nach dem Augenschein, sondern gerecht-

Das Land wird voll der Erkenntnis Gottes sein:

Zart und achtsam- stark und klar....

Es beflügelte ihre Suche sicher auch die Einsicht in die Not-Wendigkeit ,
dass endlich Gerechtigkeit herrschen müsse in der Welt.

Sie sind ja auf ihrem Weg nicht nur durch blühende Oasen gekommen,
sondern auch durch verwüstete Landstriche und großes Elend

(Kämen sie heute des Wegs, hießen die Länder: Iran, Afghanistan, Irak, Syrien und Palästina, schließlich Israel –)

Im Matthäusevangelium steht nicht, dass sie selber Könige waren,
aber weitgereiste ‚Weise aus dem Morgenland‘-waren sie, reich und weltgewandt

Sie fragten im Palast des Herodes nach dem Neugeborenen König der Juden.

Auch Herodes kannte die Prophezeiung- und musste erfahren,
wieweit das Licht dieser Hoffnung strahlte, wieviel Mühe Menschen auf sich
nahmen, sie endlich erfüllt zu sehen.

Er fürchtete dies riesige Gegengewicht zu seiner Macht: das Volk und seine
Träume, Visionen und Lieder von der Würdigung des Gering- Geachteten..
Im Keim wollte er dies Begehren ersticken, jedes Kind sollte sterben und damit
diese Zukunft der Juden, diese Zukunft der Welt, die nicht seine machtvolle war
ohne die Kleinen würden sie es nicht erlangen, würde ihr Lied verstummen,
der Stern versinken..

Die Weisen durchschauten den Herrscher, der kinderfreundlich tat und
Frieden sagte aber nicht meinte. Mit traumwandlerischer Sicherheit folgten
sie weiter ihrem Stern, ihrer klaren Perspektive -fort von den Palästen-
und kamen zum Stall
und fanden das Kind

Und verstanden die Verheißung:

Die Zukunft wird ohne Herrschaft sein- das Kleine zählt- das Kind wird Maß und Ziel
Ohnmächtig und angewiesen auf Zuwendung – auf Solidarität,
auf liebevolles Miteinander- auf vernünftige Vereinbarungen , gerechte Verteilung
der Güter

Das Kind wird Freunde brauchen, Zeit und gute Lehrer

Ganz besonders das Kind am untersten Rand, das unbehaust ist, -dessen Eltern auf der Flucht sind

Soweit führt der Stern

Gottes Auge, Gottes Hoffnung

Die Weisen verstanden...

Sie handeln entsprechend: Sie teilen ihr Vermögen, geben her, was das Kind braucht, um sicher über die Grenzen zu kommen.

Sie geben Gold, Weihrauch und Myrrhe

Arnold Bittlinger, Psychoanalytiker und Theologe und wohlbewandert in Mystik und Mythologie, weiß diese Schätze zu deuten, die ein Kind braucht, um groß zu werden
Er schreibt:

„Gold steht für den höchsten Wert..Gold ist Symbol des wahren Selbst, des inneren Christus. Diesem Christus begegnen die Magier, und ihm schenken sie sich ..“ganz. Sie entdecken in sich das Gold“ =, Auftrag/ Anspruch Gottes: Du bist mein wie der Kleine

und die Weisen geben weiter, was sie begriffen haben – wodurch das lichte Gold nicht weniger wird, sondern mehr.

„Dies bedeutet, dass das, was wir empfangen, erneuert wird, indem wir es weitergeben“

Geteiltes, zusammen genossenes, zusammen-getragene Erfahrung, ganzes Leben

Der Weihrauch steht für Wandlung. Weihrauchkörner aus der Erde werden durch Feuer verwandelt und steigen in die Luft: Wohlgeruch als Verbindung von Himmel und Erde. Eindringliches Symbol: Wohlgeruch, Wohlgefallen
Erdenkind- Gottes Wohlgefallen

Und schliesslich die Myrrhe : heilsam, schmerzlindernd
Geburtshelfer- Heilmittel – Genussmittel auch : gutes Leben soll es bewirken
Lebensfülle statt Not
Aber es wird auch verwandt, um Tote zu salben
Sterben, Tod und Trauer werden wahrgenommen – das Ganze
Und die Weisen wissen, wie weit der Weg ist noch ist zum Heiligen Dasein,
wie gefährdet das Kind ist,
wie ungeschützt und Zeit seines Lebens angewiesen auf die Entdeckung
der Herzen, auf unser Jawort

Es gibt eine alte Legende von dem 4. König
Der soll aus Russland gewesen sein- aus der Kälte – und hatte darum
Pelze bei sich, die für Wärme sorgen sollten, für Geborgenheit.
Dieser König war viele Jahre unterwegs-
immer aufgehalten von den Elenden, die er nicht übersehen konnte...
Immer war da jemand, der hungerte oder im Regen stand.
Er teilte mit Ihnen, was er hatte, bis nichts mehr da war.
Und endlich kam er – selbst ganz arm- an die Küste, ans Mittelmeer
Eine Galeere lag da und er hoffte, übersetzen zu können.

Aber da drang entsetzliches Weinen einer Verzweifelten Mutter an sein Ohr
Ihr Sohn hing als Galeerensklave in den Ketten- festgeschmiedet für 30
Jahre. Mit dem tauschte der 4. König seine Freiheit ein
Erst als die Frist erfüllt war, kam er endlich ins gelobte Land und nach
Jerusalem und folgte der Menge bis nach Golgatha, bis unter das Kreuz
bis unter die Augen dessen, den er endlich gefunden hatte .

Und der bewirkte , dass er verstand, dass sein Weg nicht hatte kürzer sein können
dass es – vorbei an den Weinenden oder auf ihre Kosten kein Heil gibt,
nur mit Ihnen,- und er verstand auch, wie gefährdet der Ohnmächtige ist
Immer angewiesen auf Zuwendung. 'bis dass Gott alles in allen/allem sein wird'

Dem Herren jauchzen, dem Herren dienen bedeutet , sich dazu aufmachen,
dass die Welt in solchen Einklang kommt und Heil-Land wird.

LIED: nun jauchzt dem Herren, alle Welt

: